

# SAUBERG AKTUELL

NEUE  
Ausgabe

ABSTAND  
zur Windkraft  
BÜRGERINITIATIVE ENGELSBRAND

ABSTAND  
zur Windkraft  
BÜRGERINITIATIVE BÜCHENBRONN

Für den Erhalt der Lebensqualität in unseren Gemeinden

Ausgabe 2/2014

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

„In Deutschland gilt derjenige als viel gefährlicher, der auf den Schmutz hinweist, als der, der ihn gemacht hat.“ schrieb schon Kurt Tucholsky

Warum ist das so? Es liegt daran, dass der Überbringer der Nachricht der ersten Reaktion schutzlos ausgeliefert ist. Der Verursacher der misslichen Lage ist in diesem Moment nicht greifbar. Eine Empfehlung von Psychologen für solche Situationen ist die Vermeidungsstrategie: Am Besten setzt man sich solchen Situationen gar nicht aus und hüllt sich besser in Schweigen, als sich unnötig in Schwierigkeiten zu begeben.

Nun, wenn man tatsächlich etwas verändern möchte, ist diese Strategie unbrauchbar. Da braucht es eher Mut zum scharfen Urteil. Wer die Diskussionen um die unsägliche Energiewende tatsächlich mitverfolgt weiß, wir Deutschen sind in den seltensten Fällen Freunde klarer Worte. Das Projekt ist ein Desaster, aber keiner spricht es aus. Dazu sind wir zu nett, zu korrekt und haben zu viel Angst. Wir kritisieren nicht gerne offen.

Kritik aber, ist die höchste Form der Loyalität. Wie soll man sonst je etwas besser machen, wenn niemand kritisiert. Inzwischen überwinden viele Menschen ihr „deutsches Naturell“ und üben Kritik. An der Energiewende. An der Zerstörung der Natur- und Kulturlandschaft. An dem Umgang mit den Ängsten der Menschen. Kritik an den GRÜNEN, die mit „grün“ und Natur inzwischen nichts mehr gemein haben. Kritik an einer Reform der Energiewende, die keine ist und Kritik an einem „Alleingang“ Deutschlands, der Atom- und Kohlekraft heimlich fördert - statt echte Alternativen zu entwickeln. Wir sind das Land der Dichter und Denker - warum sollte uns nicht Besseres einfallen als die Verspargelung unseres Lebensraums? Weil die Macht der Windindustrie so schnell gewachsen ist, dass wir diesen Irrsinn nicht korrigieren können? Irrtum, wir können und wir müssen sogar. Alle Veränderung beginnt im Kleinen, vor Ort.

Und um einen großen Politiker zu zitieren: „Die Macht der Veränderung liegt bei uns.“

Es wird Zeit, dass wir diese Einstellung zum Wahlkriterium machen.

## Gestalten statt Verwalten.

### Gemeinderatswahl Engelsbrand, Grunbach, Salmbach



Ob Energie aus Wind an sich eine gute Sache ist, lässt sich vielleicht gar nicht so leicht beantworten, wie viele denken. Ob Kraftwerke in unserem Wald eine gute Sache sind, ist eine Frage der Abwägung.

Heute haben wir Wald und Energie. Für den Bau der Kraftwerke müssten wir den Wald abholzen und unsere Schutzgüter zerstören, obwohl die Windräder an sich rein gar nichts mit Engelsbrand oder Büchenbronn zu tun haben. Denn wenn die Zufallsstromerzeuger tatsächlich Energie produzieren, wird diese sicher nicht bei uns eingespeist.

Auch anderswo kann die Windkraft, wegen der fehlenden Grundlast, keinen einzigen Haushalt mit Energie versorgen. Niemand mit gesundem Menschenverstand würde heute behaupten, die Windkraft könne die Kernenergie ersetzen. Für jedes abgeschaltete Atomkraftwerk werden an anderer Stelle Kohlekraftwerke hochgefahren.

Für uns hier vor Ort heißt das: Wir verlieren den Wald - und gewinnen keine Energie. Die notwendige Abwägung dieser doch sehr wichtigen Frage wäre eine Aufgabe des Gemeinderates.

Als wir vor etwas mehr als zwei Jahren zum ersten Mal von Windkraftanlagen im Engelsbrander Wald gehört haben, war das Argument in etwa folgendes: „Die Windräder kommen sowieso, da können wir nichts machen. Und entweder machen es die Büchenbronner - oder wir!“ Dann durften wir noch an einer ‚Kaffeefahrt‘, und an einer JUWI-Verkaufsveranstaltung teilnehmen.

Seither hat sich eine Gruppe formiert, die in monatelanger Arbeit Argumente vorgelegt hat, die beweisen, wie die geplanten Kraftwerke unsere Umwelt beeinträchtigen. Wie sehr sie die Gesundheit von Menschen gefährden, jedes Jahr Tausende Tiere töten, unser ganzes Leben verändern und den Dorffrieden zerstören. Wir haben den Windkraftbefürwortern geschrieben, wir haben mit Ihnen diskutiert, wir haben Experten ins Dorf geholt, die neutral und offen ihre Einschätzung präsentiert haben. Dafür wurden wir von manchen ignoriert, von manchen verspottet und von manchen angegriffen. Von sehr vielen aber auch gelobt.

Wir alle haben in dieser Sache nichts zu gewinnen - aber viel zu verlieren!

In Wahrheit gibt es kein einziges stichhaltiges Argument für den Bau von Kraftwerken in unserem Wald. Und heute, nach zwei Jahren, was sagen unsere Gegner jetzt? Sie sagen: „Entweder machen es die Büchenbronner oder wir - die Windräder kommen sowieso, und Du kannst nix machen!“.

Ist das so?

Wir finden: Was uns im Leben widerfährt, welchen Herausforderungen wir begegnen und welche Kämpfe wir auch austragen - wir haben immer eine Wahl. Durch Entscheidungen gestalten wir unser Lebensumfeld. Sie machen uns zu dem, was wir sind. Und wir haben immer eine Wahl, uns für das Richtige zu entscheiden!

Stimmen Sie am 25. Mai für die Liste „Lebenswertes Engelsbrand“! Vielen Dank!

[www.lebenswertes-engelsbrand.de](http://www.lebenswertes-engelsbrand.de)

## Die Kandidaten der Liste „Lebenswertes Engelsbrand“



Herbert Karl



Susanne Dufke



Jürgen Hammann



Richard Baur



Alexander Mekyska



Thomas Supper



Britta Claus



Thomas Kautz

## 5 WINDRÄDER IN LANGENBRAND ÜBER REPOWERING.

Schlimmste Befürchtungen werden in Langenbrand wahr. Über Repowering plant JUWI zusammen mit den Stadtwerken Rastatt fünf 200 mtr. Anlagen!

Höhe: 200m

Funkturm: 143m

LANGENBRAND

## 5 WINDRÄDER IN

(Abhängig vom Engelsbrander Teilflächennutzungsplan. Wenn dieser nicht ordentlich ausgearbeitet gebaut werden, und zwar schneller als

## WALDRENNACH

Teilflächennutzungsplan. wird kann dort über Paragraph 35 wir uns das vorstellen können.)

WALDRENNACH

## 3 WINDRÄDER AM SAUBERG

(Über späteres Repowering könnten das auch 5 Windräder der Dimension bis 250 mtr. werden. Das sind die höchsten die derzeit in Planung sind)

250m

ENGELSBRAND

Sie wurden gefragt, ob Sie sich unter bestimmten Voraussetzungen, wie z.B. genügend Wind, Wirtschaftlichkeit, Erstellung von Gutachten, etc. vorstellen könnten, dass in Engelsbrand möglicherweise 3 Windkraftanlagen gebaut würden. Diese Voraussetzungen haben sich in den letzten Wochen komplett verändert. Denn aus 3 geplanten WKA wurden 17 Windräder, die uns umzingeln sollen. Die Fa. Juwi, (der vom aktuellen Gemeinderat ausgewählte Projektiierer) plant in Langenbrand, Waldrennach und Engelsbrand zusammen bis zu 17 Windkraftanlagen! Und das, obwohl die Firma weiterhin unter Korruptionsverdacht steht und vor der aktuell sogar die Verbraucherzentrale für Kapitalanleger warnt. Mit Ihrer Stimme bei der Gemeinderatswahl können Sie mitgestalten: Denn erst der neugestaltete Gemeinderat entscheidet über den Teilflächennutzungsplan und das weitere Vorgehen in Sachen Windkraft. Deshalb: Wählen Sie die Liste "Lebenswertes Engelsbrand".

# Teilflächennutzungsplan "Windenergie"

Eigentlich soll er den Wildwuchs von Windkraftanlagen verhindern. Ist er aber seitens der Gemeinde nicht gewissenhaft ausgearbeitet, bietet er Projektierern viele Möglichkeiten.

Wir erinnern uns: Das Votum der Bürgerinnen und Bürger in Engelsbrand ist Aufgabe und Verpflichtung zugleich, die Windkraftnutzung in Engelsbrand näher zu untersuchen. Noch steht nicht fest, ob sich künftig tatsächlich auch Windräder in Engelsbrand drehen werden. Hierzu sind noch umfassende Untersuchungen zur Wirtschaftlichkeit, zum Artenschutz etc. durchzuführen. Hierbei gilt es auch die Beeinträchtigungen möglicher Windkraftanlagen für die Bevölkerung so gering wie möglich zu halten. Soweit die Aussage nach dem Bürgerentscheid (auch wenn JUWI bereits vor dem Bürgerentscheid den Wald für einen Windmessmast hat roden lassen und angeblich niemand, weder Gemeinde noch Forst davon Kenntnis hatten.) Nach Einsicht in den Teilflächennutzungsplan entsteht der Eindruck, dass bereits dort möglichst alle Hindernisse für den Bau von Windkraftanlagen ausgeräumt wurden. Z.B. wurde im Flächennutzungsplan ein Mindestabstand von 700m festgelegt, der JUWI legitimiert, lt. eigener Aussage, die WKA auf diesen Mindestabstand zur Wohnbebauung zu stellen. Laut Windklass Baden-Württemberg von 2012 ist ein größerer Abstand zur reinen Wohnbebauung möglich. Hier hätte der Gemeinderat Einfluss gehabt und hätte seiner Fürsorgepflicht für die Bürger nachkommen müssen!

Auszüge aus dem Flächennutzungsplan für den Sauberg und unsere Anmerkungen dazu: Windhöffigkeit: Die voraussichtliche Windgeschwindigkeit auf der Potentialfläche 3 beträgt überwiegend 5,5-6,0 m/s in 100 m Höhe, es sind bis zu ca. 5 Windkraftanlagen in Kuppenlage möglich... (S. 16) JUWI versprach der Gemeinde Zwischenergebnisse nach 6 und Endergebnisse nach 12 Monaten. Bis heute haben wir keine Informationen über die tatsächliche Windgeschwindigkeit.

Schutzgebiete und Waldfunktionenkartierung: Im Westen der Potentialfläche 3 befindet sich ein besonders geschütztes Biotop: Quelle und Bach. Im Nordwesten der Potentialfläche 3 ist kleinräumig Bodenschutzwald ausgewiesen. Die gesamte Potentialfläche 3 ist in der Waldfunktionenkartierung als Erholungswald dargestellt. (S. 17) Wie kann es dann sein, dass dort Windkraftanlagen gebaut werden dürfen? Auch wird immer wieder behauptet, dass die geplanten WKA-Standorte in einem Windwurfgebiet liegen. Dies trifft lediglich für WKA3 zu. Am Standort der WKA1 befindet sich ein wunderschöner ca. 100 Jahre alter Buchenbestand, am Standort der WKA2 in der Nähe der Engelsbrander Hütte steht ebenfalls Hochwald aus Tannen und Fichten. Geräuschmissionen: Eine heute typische Windkraftanlage hat einen Schallleistungspegel von durchschnittlich 106 dB(A) an der Quelle. Bei einer mittleren Nabenhöhe von ca. 110 m über Gelände führt dies dazu, dass in einem horizontalen Abstand von etwa 550 m der gem. TA Lärm einzuhaltende Beurteilungspegel für ein allgemeines Wohngebiet von 40 dB(A) in der Nacht eingehalten wird. (S. 29) Es nützt Anwohnern wenig, wenn die TA-Lärm eingehalten wird. Es ist hier auch zulässig, dass es für eine definierte Dauer täglich durchaus auch lauter sein darf. Zudem stellt sich die Frage, ob die TA-Lärm aus dem Jahre 2004 die wirklichen Lärmmissionen von WKA dieser Dimension berücksichtigt. Persönliche Erfahrungen unserer Mitstreiter in der Umgebung von WKA zeigen: Bei Windstärke 2 erlebt man in ca. 1000m Entfernung ein Geräusch, vergleichbar mit einem überfliegenden Verkehrsflugzeug. Und zwar permanent.

Die Potentialfläche 3 auf der Saubergkuppe wird von keinem Wanderweg durchquert... (S. 25) Entlang des Gebietes von WKA1 und WKA2 verläuft ein Wanderweg mit der gelben Raute. Am Aussichtsturm selbst führt der Mittelweg Pforzheim-Basel vorbei und direkt über den Sauberg führt ein wunderschöner Weg mit herrlicher Aussicht bis nach Salmbach und Waldrennach.

Die zahlreichen Einsprüche der Bürgerinnen und Bürger, sowie der angrenzenden Kommunen auf den Teilflächennutzungsplan "Windenergie" müssen noch von der Verwaltungsgemeinschaft Neuenbürg-Engelsbrand bearbeitet werden. Für die Bürgerinnen und Bürger soll dazu eine weitere Info-Veranstaltung seitens der Gemeinde stattfinden.

Die zahlreichen Einsprüche der Bürgerinnen und Bürger, sowie der angrenzenden Kommunen auf den Teilflächennutzungsplan "Windenergie" müssen noch von der Verwaltungsgemeinschaft Neuenbürg-Engelsbrand bearbeitet werden. Für die Bürgerinnen und Bürger soll dazu eine weitere Info-Veranstaltung seitens der Gemeinde stattfinden.

Die zahlreichen Einsprüche der Bürgerinnen und Bürger, sowie der angrenzenden Kommunen auf den Teilflächennutzungsplan "Windenergie" müssen noch von der Verwaltungsgemeinschaft Neuenbürg-Engelsbrand bearbeitet werden. Für die Bürgerinnen und Bürger soll dazu eine weitere Info-Veranstaltung seitens der Gemeinde stattfinden.

Die zahlreichen Einsprüche der Bürgerinnen und Bürger, sowie der angrenzenden Kommunen auf den Teilflächennutzungsplan "Windenergie" müssen noch von der Verwaltungsgemeinschaft Neuenbürg-Engelsbrand bearbeitet werden. Für die Bürgerinnen und Bürger soll dazu eine weitere Info-Veranstaltung seitens der Gemeinde stattfinden.



FACEBOOK: <https://www.facebook.com/pages/Abstand-zur-Windkraft-Bürgerinitiative-Engelsbrand/216760808530691>

# WIDERSTAND IST ZWECKLOS!

Es gab Zeiten, da waren neue Umweltstandards wirklich sinnvoll. Denken wir hierbei an das Verbot von Blei im Benzin oder Asbest in Baumaterialien. Inzwischen ist die Umwelt aber zu einer Art 'Steuerungsvariable' verkommen. Etliche nach Brüssel abgeschobene Politiker verdrängen dort zusammen mit tausenden Beamten das Werk Gottes, fern ab von Lebensrealität und Bedürfnissen der Menschen. Gott hat damit zwar nicht viel zu tun, dafür ist das monatliche Salär vielleicht göttlich. Auch das Ziehen an den Hebeln der Macht mag dem einen oder anderen ein göttliches Gefühl geben. Die Politik mischt sich inzwischen allgegenwärtig in unseren Alltag ein. Nach der Glühbirne geht es dem Duschkopf, der Badewanne und anderen „Energieverbrauchsgegenständen“, wie dem Staubsauger, an den Kragen. Natürlich wegen des Klimas. Und das einzig verbliebene Umweltproblem, das wir scheinbar haben, ist das CO2.

**Was ist eigentlich CO2?** Kohlendioxid ist eine natürlich vorkommende Verbindung (aus Kohlenstoff und Sauerstoff), die Pflanzen aus der Atmosphäre aufnehmen und mit Hilfe von Wasser und Licht in Kohlenhydrate umwandeln (Photosynthese). CO2 ist also, neben Wasser und Licht, die Voraussetzung für Pflanzenwachstum. Und somit verantwortlich für das Leben auf diesem Planeten.

**Wie viel CO2 gibt es auf der Erde?** CO2 gibt es auf der Erde in unvorstellbar großen Mengen von insgesamt ca. 40.000 Gigatonnen (1 Gigatonne = 1 Milliarde Tonnen). Da sich CO2 gut in Wasser löst, befinden sich ca. 38.000 Gt in den Weltmeeren. Der Rest befindet sich im Humus (ca. 2.000 Gt) und ein sehr kleiner Teil in der Luft.

**Wieso ist CO2 ein Umweltproblem?** Es wird behauptet, dass das transparente, strömungsfähige Dielektrikum CO2 in Gasform die per Strahlung von der Sonne übertragene Wärme in der Atmosphäre zurückhalten kann.

Umgangssprachlich bedeutet das: CO2 sei dafür verantwortlich, dass sich die Erde angeblich aufheizt. Für diese Behauptung gibt es jedoch keinen wissenschaftlichen Beweis. **Was ist ein wissenschaftlicher Beweis?** Ein Experiment in einem Labor, das reproduzierbar wäre oder (unter gewissen Voraussetzungen) eine mathematische Berechnung. So etwas liegt jedoch nicht vor. Es gibt keinen physikalischen Mechanismus über den CO2 ein, wie auch immer definiertes, 'Weltklima' beeinflussen könnte. Computermodelle, deren Grundlagen nicht auf Wissenschaft beruhen, sind kein wissenschaftlicher Beweis.

**Warum sind wir alle von CO2 betroffen?** Weltweit werden hunderte von Milliarden ausgegeben, um die Klima- und CO2-Doktrin zu verbreiten und zu untermauern. Und dort wo Geld ausgegeben wird, finden sich auch Leute die es verdienen wollen. Der Öko-Industrielle-Komplex findet sich überall dort, wo es Subventionen zu kassieren gibt. Die Staaten verschulden sich - und die Allgemeinheit zahlt. Und Sie? Was machen Sie ganz persönlich? Sie kleben sich kleine grüne Aufkleber auf die Scheibe Ihres Autos. Weil Sie sonst nicht mehr in die Stadt fahren können, oder doch? Nun, falls Sie es doch tun, schmelzen die Polkappen ab - und dann haben Sie den Salat!

Die „herrschende Meinung“ ist die Meinung der Herrschenden. Bis ins kleinste Waldhufendorf hinein findet sich mindestens einer, der bereit ist, die vorherrschende Doktrin in liebedienlicher Weise zu übernehmen, und damit andere zu gängeln, zu belehren, lächerlich zu machen und seine Mitmenschen schließlich zu ideologisch begründeten Handlungen zu zwingen. Hierzu ein Gespräch mit einem Mitarbeiter an einem Stand des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), wie es tatsächlich stattgefunden hat:

„Wie hoch ist denn der Anteil von CO2 in der Luft?“  
Antwort: „Hoch.“  
„Wie hoch denn?“  
„Sehr hoch!“  
„Wie viel Prozent?“  
„Das weiß ich gerade nicht.“  
„Was ist denn sonst noch in der Luft?“  
Staumendes Gesicht.  
„Haben Sie schon mal von Sauerstoff gehört?“  
„Sicher, Sauerstoff ist in der Luft.“  
„Wie viel Prozent denn?“  
„Weiß ich nicht.“  
Antwort: „21 Prozent“ (das erschien ihm glaubhaft)  
Neue Frage:  
„Was ist denn sonst noch in der Luft? Haben Sie schon mal von Stickstoff gehört?“  
„Ja, Stickstoff ist auch in der Luft.“  
„Wie viel Prozent?“  
„Das weiß ich nicht!“  
Antwort: „Etwa 78 Prozent.“  
Ärgerliches Gesicht.  
„Das glaube ich nicht! Das kann nicht stimmen, dann bleibt ja nichts mehr für CO2 übrig!“

Damit hatte der Mann vom BUND recht. Der Volumenanteil von CO2 in der Atmosphäre beträgt: 0,037%. Durch diesen geringen Anteil ist es zunächst messtechnisch schwierig Veränderungen überhaupt messen zu können.

**Wer will schon ein „Klima-Leugner“ sein?** Wir sollen ja alle glauben, der Mensch beeinflusst das „Weltklima“ über seinen CO2-Ausstoß. Unbestritten ist jedoch, wie viel CO2 in der Luft vom Menschen verursacht wird: Die Menschheit unserer modernen, industrialisierten Welt trägt zum weltweiten CO2 Ausstoß gerade mal 3% (!) bei. Für 97% sorgt Mutter Natur ganz alleine, zum Wohle der Pflanzenwelt. Daraus ergeben sich sage und schreibe 0,001% Volumenanteil in der Luft, was das von der Menschheit ausgestossene CO2 ausmacht.

**Wie hoch ist der Anteil Deutschlands am weltweiten CO2 Ausstoß?** Sie werden es nicht glauben, der Anteil beträgt 3,1%. Zum Vergleich: USA und China zusammen bringen es auf über 40%.

Daraus ergeben sich 0,00003% Volumenanteil in der Luft, was das von ganz Deutschland ausgestossene CO2 ausmacht.

**Was wäre wenn wir den gesamten Transport und Verkehr in Deutschland einstellen würden?**

Vom gesamten, menschengemachten CO2 Ausstoß fallen jeweils ca. ein Viertel auf Kraftwerke, Industrie, Haushalte und Transport & Verkehr an. Bei Transport & Verkehr sind es genau 12%.

Wenn wir also ab morgen alle Fahrzeuge, PKW und Lastkraftwagen, Busse, Schiffe und auch Flugzeuge in ganz Deutschland stehen lassen, hätte dies in etwa folgenden Effekt: 0,0000372% Anteil von CO2 in der Luft. Und um das jetzt ein bisschen anschaulicher zu machen, könnten Sie einfach mal schwarze Punkte mit einem Filzstift malen. Und zwar 26 Millionen 881 Tausend und 720 schwarze Punkte. Wenn Sie das haben, dann machen Sie einfach noch einen grünen Punkt dazu (denken Sie dabei ganz fest an unsere Landesregierung). Anleitung: wenn Sie einen Filzstift mit 1,5mm Spitze verwenden, bekommen Sie auf eine DIN-A4 Seite fast 13tausend Punkte. Nach 16 Seiten haben Sie schon einen Quadratmeter oder über 200.000 Punkte. Es ist ein Spass für die ganze Familie! Wenn Sie eine 130 Quadratmeter große Wohnung haben, können Sie es schaffen. Punkten Sie einfach die ganze Wohnung. Achtung: Küche und Schränke nicht vergessen! Und wenn sie alles schwarz zugespunktet haben, dann haben Sie ihn sich redlich verdient: Den einen grünen Punkt.

**Dieser eine Punkt symbolisiert alles, was wir an CO2 in der Luft einsparen, wenn wir den gesamten deutschen Transport und Verkehr einstellen!**

## Wohin mit dem Strom?

Weder Netz, noch Betreiber, noch Abnehmer sind gerüstet für erneuerbare Energien.  
Hauptsache "grün" und Hauptsache Energiewende.

Haben Sie sich schon mal konkret die Frage gestellt, was mit dem Strom vom Sauberg passiert, wenn er denn tatsächlich produziert wird? Können die Stadtwerke Pforzheim den von den WKAs gelieferten Strom überhaupt sofort verbrauchen, ganz speziell auch im Hinblick auf die eigenen Kraftwerke, die dann heruntergefahren werden müssen? Diese Drosselung der Anlagen dauert einige Zeit, in der in jedem Fall ein Zuviel an Strom vorhanden ist. Hat Pforzheims Stromversorger dann überhaupt die technischen Möglichkeiten, diesen überschüssigen Strom in das Transportnetz (Hoch- bzw. Höchstspannungsnetz) einzuspeisen?

Was geschieht mit diesem überschüssigen Strom, angesichts der Tatsache dass er nicht gespeichert werden kann? Wird er gar vernichtet? Und dafür sollen wir so viele Nachteile als Beitrag zur Energiewende in Kauf nehmen? Die gesamte Infrastruktur der Stromnetze muss an die erneuerbaren Energien angepasst werden. Wollte man den Strom der hier produziert wird auch tatsächlich hier verteilen und in der Region verbrauchen, muss diese Infrastruktur zwingend vorhanden sein. Dazu ist ein teurer und aufwändiger Netzausbau notwendig. Es reicht hier nicht, nur Stromtrassen auszubauen, auch die notwendigen Datenleitungen zur

Steuerung der Stromverteilung müssen eingerichtet werden. Dieses Problem haben wir nicht nur hier in der Region, in ganz Deutschland funktioniert das mit dem "Stromtransport" nicht so ganz. Wo der Ökostrom produziert wird, findet er keine Abnehmer. In den neuen Bundesländern sind etwa 42 Prozent der Windkraftleistung Deutschlands installiert. Doch nur 20 Prozent der Stromverbraucher sitzen hier. Der Strom muss von der Küste zu Verbrauchszentren im Süden Deutschlands transportiert werden. Doch welchen Weg nimmt er? Nur drei Höchstspannungsstrassen verbin-

den West- und Ostdeutschland. Das ist viel zu wenig, um die Energiewende zu stemmen. Also weicht der Strom nach Polen aus, das ist ein rein physikalisches Phänomen. Ein eigenes Netz für Ökostrom gibt es nicht. Daher ist es unmöglich Ökostrom getrennt von konventionellem Strom zu liefern. Strom wird über ein Stromnetz transportiert, an das alle Stromerzeugungsanlagen und alle Stromverbraucher angeschlossen sind – egal ob Windrad oder Kohlekraftwerk, egal ob Ökostromkunde oder Kunde mit konventionellem Tarif.



## „Noch steht nicht fest...“

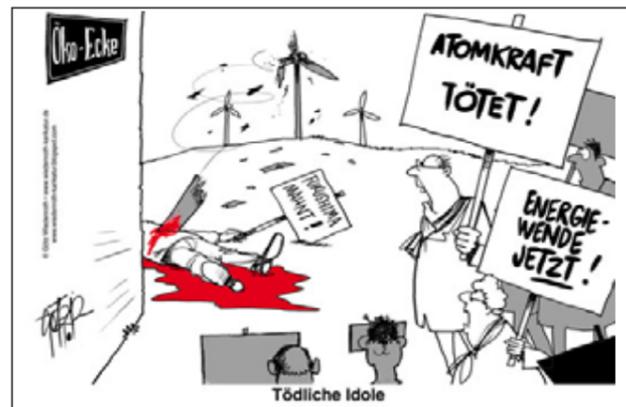
ob sich zukünftig auch tatsächlich Windräder in Engelsbrand drehen werden.“

Diese von der Gemeinde Engelsbrand nach dem Bürgerentscheid vorbereitete Stellungnahme scheint einem Teil der Engelsbrander Bevölkerung aus dem Bewusstsein geraten zu sein. Wie sonst ist es zu erklären, dass in der Diskussion über die Windkraftanlagen Äußerungen wie „Die Sache ist durch“, „Dagegen ist nichts mehr zu machen“, „Die Engelsbrander haben sich doch für den Bau ausgesprochen“ zu hören sind. Da haben wohl einige vergessen, dass die auf der Gemeinderatssitzung vom 26.7.2012 beschlossene Frage zum Bürgerentscheid folgendermaßen lautete: „Soll die Gemeinde Engelsbrand im Gewinn Sauberg gemeindeeigene Flächen zur Errichtung von Windkraftanlagen zur Verfügung stellen?“ Wer will, kann sich durch einen Einblick in die Gemeinderatsprotokolle und die Berichte über die Gemeinderatssitzungen selbst über die Sachlage informieren. Und dabei kommt Erstaunliches zutage: Im Bericht zur Sitzung vom 13. Oktober 2011 findet sich unter der Überschrift „Windkraft“ im dritten Satz des dritten Absatzes eine klare Aussage: „Sollte sich herausstellen, dass die Nutzung der Windkraft wirtschaftlich möglich ist, sollen die Bürger in einem Bürgerentscheid über die Frage entscheiden, ob eine solche Anlage auch wirklich gebaut werden soll.“ Der Gemeinderat legte also eine zeitliche Abfolge fest: Erst die Wirtschaftlichkeitsprüfung, danach der Bürgerentscheid. Bei der Abstim-

mung in der Gemeinderatssitzung vom 1.3.2012 war der Beschluß vom 13.10.2011 wohl aus dem Blickfeld geraten. Denn nicht einmal fünf Monate später wurde beschlossen, dass der Gemeinderat mit Juwi in das Projekt „Windkraft in Engelsbrand“ einsteigt. Im Bericht über diese Sitzung heißt es wörtlich weiter: „Zuerst soll ein Bürgerinformationskonzept ausgearbeitet werden. Die Bürger sollen nicht nur umfassend informiert werden, sondern sollen in einem Bürgerentscheid über die Frage, ob Windkraftanlagen in Engelsbrand gebaut werden, abstimmen.“ Dass sich die „umfassende“ Information in reinen Juwi-Propagandaveranstaltungen erschöpfte, ist vielen klar, aber nur ein Nebenaspekt. Das Unglaubliche an diesem Sachverhalt ist, dass die ursprünglich festgelegte Abfolge erst Wirtschaftlichkeitsprüfung, dann Bürgerentscheid - ohne Aufhebung eines gültigen Gemeinderatsbeschlusses umgekehrt wurde. Die Bürgerschaft musste also über ein Vorhaben abstimmen, über dessen Wirtschaftlichkeit keinerlei Informationen vorlagen, nach Beschluß vom 13.10.2011 aber vorliegen sollten. Erst im Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 14.11.2012 kommt die Wirtschaftlichkeit wieder ins Spiel: „Aufgrund des positiven Bürgerentscheids zum Thema Windkraft in Engelsbrand vom 14. Oktober 2012 muss nun geprüft werden, ob Windkraftanlagen verwirklicht werden können. Hierzu gehört unter anderem die Prüfung, ob Windkraftanlagen an

diesem Standort wirtschaftlich betrieben werden können.“ Danach herrschte zunächst einmal Funkstille. Erst im Oktober 2013 beschloß der Gemeinderat aufgrund des massiven Unmuts in Teilen der Bevölkerung die Einrichtung eines Runden Tisches. Unter Punkt 4 der festgelegten Ziele ist zu lesen: „Deshalb ist zu prüfen, ob die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für eine Nutzung des Grundstücks am Sauberg für die Windkraft vorliegen.“ Es ist schon eine paradoxe Situation, wenn die Bürgerinitiative Engelsbrand „Abstand zur Windkraft“ immer wieder in Diskussionen, auch mit Gemein-

ratsmitgliedern, auf die Existenz und den Wortlaut von Gemeinderatsbeschlüssen hinweisen und die beschlossene Vorgehensweise einfordern muss. Auch nach bald einem Jahr intensiver Diskussion halten sich hartnäckig Fehlinterpretationen. Wenn wir immer wieder auf die wahren Sachverhalte hinweisen, dann sind wir keine Querulanten oder Störer des Dorffriedens, sondern handeln lediglich im Geiste Goethes, von dem der Spruch stammt: „Man muss das Wahre immer wiederholen, weil auch der Irrtum um uns herum immer wieder gepredigt wird.“



## 17 Windkraftanlagen Übertreibung oder Realität?

Eine Veranstaltung des Ortschaftsrates Waldrennach zum Thema Windenergie am 12.3. 2014 hat allen in Erinnerung gerufen, über welche Auswirkungen der geplanten Windkraftanlagen wir im Moment in Engelsbrand, in Waldrennach und in Langenbrand/Schömburg reden. Vielen Bürgern auf der Enz-Nagold-Platte sind die wahren Dimensionen nicht immer vor Augen, weil jede Gemeinde sein Windkraftthema für sich isoliert betrachtet.

Momentan reden wir von 3 Windkraftanlagen die u.U. auf dem Sauberg gebaut werden sollen. Die wahre Dimension für die gesamte Enz-Nagold-Platte ist aber viel gravierender: Es können 17 Windräder mit ca. 200 m Anlagenhöhe gebaut werden! (It. Sprecher der Fa. Juwi am 12.3. 2014 in Waldrennach und laut Neufassung Flächennutzungsplan). Dazu der Juwi Mitarbeiter: „Juwi als Projektierer ist da nicht schuld, schuld ist die Politik und deren Fehler, die wir Bürger nun mal ausbaden müssen.“ Der Juwi Sprecher weiter: „Wenn 17 Anlagen theoretisch gebaut werden können, wird man diese 17 Anlagen auch projektieren, schließlich geht es bei Juwi um rein wirtschaftliche Erwägungen. Die Politik müssen andere verändern“ (ca. 150 Menschen haben dieses Statement auf der Veranstaltung gehört!) Durch einen Kooperationsvertrag zwischen der Stadtwerke Rastatt-Tochter Prowind (die im Besitz der Mehrheit des Langenbrander Windrades ist) und Juwi am 4.4.2014 ist ein erster Teil des Szenarios wahr geworden. In Waldrennach könnte darüber hinaus über „Paragraph 35“ (privilegiertes Bauvorhaben) gebaut werden, am Bürgerwillen vorbei.

Potentialfläche 1: Heuberg: Maximal 4 Anlagen, Potentialfläche 2: Hirschgarten: Maximal 8 Anlagen, Potentialfläche 3: Sauberg: Maximal 5 Anlagen, Potentialfläche 4: Säggkopf: Maximal 1 Anlage (aus versch. Gründen ausgemustert). In der Summe sind dies 17 Anlagen!

Keine Polemik sondern Tatsachen, die in der Regel auch von Windradprojektierern (aus)genutzt werden!  
(Bei den 17 Windkraftanlagen sind 7 mögliche auf Pforzheimer Gemarkung noch gar nicht berücksichtigt.)

Quelle: sämtliche Zahlen stammen aus dem Flächennutzungsplan-Neufassung mit Teil-Flächennutzungsplan „Windenergie“ der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Neuenbürg-Engelsbrand, der zur Zeit auf Eis liegt.  
([http://www.neuenbuerg.de/fileadmin/neuenbuerg/media/Bauamt/FNP\\_Wind\\_Neuenbuerg\\_Engelsbrand/20130308\\_BG\\_FNP\\_Neuenbuerg\\_Engelsbrand\\_OL.pdf](http://www.neuenbuerg.de/fileadmin/neuenbuerg/media/Bauamt/FNP_Wind_Neuenbuerg_Engelsbrand/20130308_BG_FNP_Neuenbuerg_Engelsbrand_OL.pdf))

## Wer kontrolliert in Pforzheim die Verwaltung?

Gemeinderatswahl Pforzheim / Ortschaftsratswahl Büchenbronn

Einer der Grundgedanken der Demokratie lautet: Der Gesetzgeber kontrolliert die exekutive Staatsgewalt. Das heißt: Der Gemeinderat entscheidet, was die Verwaltung zu tun hat. Die Verwaltung hat die Aufgabe, Beschlussvorlagen zu schreiben, aufgrund derer sich der Gemeinderat ausgewogen informieren kann und seine Entscheidungen treffen kann. Was ist, wenn die Verwaltung ihre Vorlagen so schreibt, dass nur Argumente in einer Richtung aufgeführt werden? Dann maßt sich die Verwaltung die Entscheidung an und höhlt das demokratische Recht des Gesetzgebers aus. In Pforzheim konkret geschehen ist dies bei der Vorlage P 1167 zum Thema „Windkraftanlagen auf der Büchenbronnener Höhe“, die dem Gemeinderat im Frühjahr 2012 vorgelegt wurde. In dem Dokument aus dem Rathaus hieß es: „Die

Vorzüge der Windkraftnutzung auf Gemarkung Pforzheim sind augenfällig“. Eine Aufführung von Nachteilen fehlte vollständig. Die Gemeinderäte wurden hier nicht informiert, dass ein Landschaftsschutzgebiet zerstört wird, das ausdrücklich der Naherholung gewidmet ist. Die Gemeinderäte wurden auch nicht informiert, dass zahlreiche Schilderungen von Krankheitsfällen vorliegen, die direktmaßen auf Windkraftanlagen zurückzuführen sind. Stattdessen wurde ihnen der Mund wäbrig gemacht, weil 90% der anfallenden Gewerbesteuererinnahmen in der Stadt verbleiben würden. Nur: 90% von 0 ist immer noch 0 und damit genau so viel, wie bei den meisten baden-württembergischen Windkraftanlagen an Gewerbesteuer eingenommen wird! Die Gemeinderäte ließen sich leider mit dieser Vorlage hinters Licht führen und stimmten einstimmig zu. Keiner erkannte

damals die Einseitigkeit der städtischen Vorlage. Einer der Gemeinderäte, der mit diesen Tatsachen konfrontiert wurde, stellte inzwischen auch fest: „Das war dann ein Fehler.“ Auch die Bevölkerung – der eigentliche Gesetzgeber in einer Demokratie – wurde hinters Licht geführt. Genauso einseitig wie den Gemeinderat informierte die Stadtverwaltung auch die Bevölkerung. Ergebnis, kaum verwunderlich, war eine rund 80%ige Zustimmung in Büchenbronn. Spät, doch vielleicht nicht zu spät, erwacht aber jetzt bei einigen Gemeinderäten die Erkenntnis, dass hier nicht alles mit rechten Dingen zugeht. Die FDP-Gemeinderatsfraktion verlangt in einem Antrag ausdrücklich, dass eine ausgewogene Prüfung der Büchenbronnener Höhe hinsichtlich der Nutzung von Windkraft zur Stromerzeugung stattfindet, bevor eine Entschei-

dung fällt. Die Liste „Wir in Pforzheim“ überlegt, ob es noch Möglichkeiten des Eingreifens gibt. Die AfD will „Investitionen nur, wo Wirtschaftlichkeit gegeben ist.“ Und mancher Kandidat auf anderen Listen äußert sich ähnlich. Nur die „GRÜNEN“ sind vom pädagogischen Nutzen der Windkraft so überzeugt, dass ihnen keine Zweifel am Verhalten der Stadtverwaltung kommen. Stattdessen halten sie es für „grünrichtig“ und zum Lachen, wenn sie Bilder toter Vögel sehen, die von Windrädern zerhackt wurden. (Frau Schüssler und Herr Baumbusch in der Büchenbronnener Info-Veranstaltung am 19.3.2014) Obwohl es keine Liste „Lebenswertes Büchenbronn“ gibt, haben also auch Büchenbronnener am 25. Mai die Wahl, sich für das Richtige zu entscheiden.

PROMINENTENSTIMMEN:

"Die Wahrheit ist, dass die Energiewende kurz vor dem Scheitern steht. Die Wahrheit ist, dass wir auf allen Feldern die Komplexität der Energiewende unterschätzt haben. Für die meisten anderen Länder in Europa sind wir sowieso Bekloppte."  
 Sigmar Gabriel, SPD, am 17.4.2014 in Kassel

"Es gibt kein Land in Europa das auf seine Stromkosten die es hat 23 Milliarden Euro zur Förderung Erneuerbarer Energien setzt."  
 Sigmar Gabriel, SPD, am 17.4.2014 in Kassel

"Windkraft in Baden-Württemberg ist in etwa so sinnvoll wie Weinbau auf Grönland"  
 Hans-Ulrich Rülke, FDP im BW-Landtag, 10.4.2014

"Wer die Energiewende erfolgreich umsetzen will, muß den politischen Widerstand der größten Profiteure des aktuellen Fördersystems zum Wohle der Verbraucher überwinden."  
 Sachverständigenrat z. Begutachtung der Gesamtwirtschaftl. Lage

"Alternative Energiegewinnung ist unsinnig, wenn sie genau das zerstört, was man eigentlich durch sie bewahren will: die Natur. Das ist mit der Installation von Windrädern in völlig intakten Landschaften exakt der Fall..."  
 Reinhold Messner bei einem Vortrag im Allgäu

"Es dürfen keine Windräder erbaut werden, ohne auf die betroffenen Menschen zu hören."  
 Heiner Geißler

"Es darf doch nicht sein, dass Strom an unrentablen Standorten produziert und dort gleichwohl undifferenziert subventioniert wird."  
 Heiner Geißler

"Das ist Wahnsinn."  
 Hansi Müller, Ex-Fußball-Nationalspieler

"Ich kann das nicht nachvollziehen...Da wird mir schwindelig."  
 Joachim Winkelhock, Ex-Rennfahrer

"Bäume sind die Lunge der Welt. Wird der Regenwald abgeholzt geht ein Aufschrei durch unsere Gesellschaft. Die "Grünen Lungen" Deutschlands befinden sich in unseren Mittelgebirgslagen. Für vermeintlichen Ökostrom werden sie vernichtet."  
 Katharina Himmelhan, nicht prominent aber wahr

# Offener Brief an die Deutsche Bank

Die Verbraucherzentrale für Kapitalanleger warnt die Deutsche Bank vor Windkraftengagements. Der Konsortialkredit an den kontroversen Projektentwickler juwi AG wird skeptisch beurteilt.

Berlin, 30.03.2014 - Die Verbraucherzentrale für Kapitalanleger (Vzfk) hat in einem offenen Brief an Jürgen Fitschen, den Vorstandssprecher der Deutsche Bank AG, vor Engagements im Bereich der Erneuerbaren Energien gewarnt. Insbesondere bat die Vzfk um eine kritische Überprüfung der Kundenbeziehung zum kontroversen Projektentwickler juwi AG aus dem pfälzischen Wörstadt. Die Vzfk argumentiert, dass nach den spektakulären Insolvenzen von Prokon, Windwärts, Windreich, Solar Millennium AG und vielen anderen dubiosen Renewable-Unternehmen weitere Schädigungen von Kapitalanlegern, aber auch Aktionären von Kreditinstituten, angesichts krasser Missstände im Bereich Renewables zu erwarten seien. Die Vzfk bittet den Deutsche Bank-Vorstand daher, durch geeignete Portfoliomaßnahmen und Kreditentscheidungen sicherzustellen, dass der Schaden für die

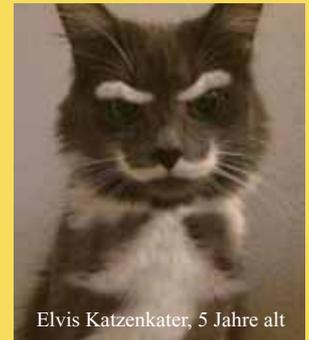
Deutsche Bank AG, ihre Aktionäre und Kunden minimiert wird. Insbesondere bittet man um eine kritische Prüfung des Kreditengagements bei der aufgrund eines Korruptionsskandales in Thüringen sowie umstrittener Windkraftprojekte insbesondere im Naturpark Hochtaunus in die Kritik geratenen Projektentwicklers juwi AG.

Unter Verweis auf den Sachverständigenrat der Bundesregierung geht die Vzfk davon aus, dass das EEG-System kollabieren müsse und dass volkswirtschaftliche Verluste in mindestens dreistelliger Milliardenhöhe zu erwarten seien.

Dr. Martin Weimann, Vorstand der Vzfk: „Wir bitten den Vorstand, den gesellschaftlichen und politischen Einfluss der Deutsche Bank AG im Interesse ihrer stakeholder zu Gunsten eines baldigen Stopps des EEG Systems und für eine grundlegende Reform zu nutzen.“



## The Planet is fine...



...17°C plus 20°C,... plus 19°C, Moment! Ich komm gleich zu Ihnen - bisschen Zeit müssen Sie schon mitbringen, noch mal 19, plus 18°C. So, jetzt hab ich's ...  
 Sag mal, ‚DIE GRÜNEN!‘ - was ist denn das? Ich mein: Was. Ist. Denn. Das!? Soll ich jetzt donnerstags vegetarisch fressen? Veggie-Day, oder wie? Also, in meinem Futter sind jetzt noch grad mal 10% Fleisch! Ja ihr, ihr habt vielleicht Probleme: Wenn ihr ein paar Gramm Pferdefleisch in eurer Pizza findet, macht ihr den wilden Mann. Ich wär froh! Immer noch besser als 'naturidentische Stoffe'! Aber den Planeten retten, das könnt ihr. Sonst geht's noch? Schon mal überlegt, was außerdem in eurer Pizza ist? Drogen? Aber Hauptsache das T-Shirt ist aus Baumwolle! Ihr seid mir so ein paar Astronauten - ihr Menschen ... 19°C!  
 Das ist die Durchschnitts-Temperatur, heute mittag, von hier bis Bruchsal. Ich hab's ausgerechnet. Der Sommer kommt - die Klimaerwärmung schreitet voran! Morgen vielleicht schon 20°C! Wo ist mein Ritualin?

Macht Euch mal locker, Leute: der Planet existiert seit 4,5 Milliarden Jahren. Seither ging er durch Erdbeben, Vulkanausbrüche, Kontinentalverschiebungen, Sonneneruptionen, magnetische Stürme, Umkehr der Pole, Bombardierung durch Asteroiden, weltweite Feuer, weltweite Fluten, kosmische Strahlung, Bodenerosionen, mehrere Eiszeiten, mehrere Warmzeiten ... und jetzt verliert ihr die Nerven? Wegen 0,03 Prozent CO2 in der Atmosphäre? Wovon ihr grade mal 3% beeinflusst?

Wie viel Tiefkühl-Pizza habt ihr denn gefressen? Es gab Zeiten auf der Erde als die CO2 Konzentration mehrere hundert Prozent höher war. Wie konnte die Erde da abkühlen? Wie konnte sich da Leben entwickeln? Durch Magie oder: Wasser und CO2 ... Photosynthese! Schon mal gehört? Ohne CO2 keine Pflanzen, ohne Pflanzen keine Nahrung, ohne Nahrung kein Pferdefleisch, ohne Pferdefleisch keine Pizza und keine Astronauten. Capisce?

Wenn ihr damit Verständnisprobleme habt, erklär ich's euch gern. Aber keinesfalls red ich mit den Grünen, diesen urbanen versnobten Besseermenschen, die uns jetzt den Wald abholzen und dann mit ihrem Cayenne zum Bioladen fahren. Was ist denn das? Ein wandelndes Klischee mit Jutesack!

So Leute, ich muss jetzt weiter. Keine Ahnung, ob der Hase heut Zigaretten hat.  
 Elvis

„Alles kann immer noch besser gemacht werden, als es gemacht wird.“

[Henry Ford]



**LISTE LEBENSWERTES ENGELSBRAND**

[www.lebenswertes-engelsbrand.de](http://www.lebenswertes-engelsbrand.de)

**In den Gemeinderat!**  
 Die Kandidaten der Liste "Lebenswertes Engelsbrand":  
**Unabhängig. Nachhaltig. Konstruktiv.**

Gemeinderatswahl Engelsbrand, Grunbach, Salmbach. Sonntag, 25. Mai 2014

**ABSTAND zur Windkraft**  
 BÜRGERINITIATIVE ENGELSBRAND

[www.windkraft-engelsbrand.de](http://www.windkraft-engelsbrand.de)

**ABSTAND zur Windkraft**  
 BÜRGERINITIATIVE BÜCHENBRONN

[www.windkraft-buechenbronn.de](http://www.windkraft-buechenbronn.de)